

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Anhaltender Preisrückgang in Grünwaren.

Das der Vegetation sehr förderliche warme Wetter hat einen weiteren wesentlichen Rückgang der Grünwarenpreise bewirkt. Vielfach sind die Verkäufer gezwungen, die Grünwaren weit unter den normierten Marktpreisen abzugeben. Letztere werden, um die Beschädigung der Märkte nicht zu unterbinden, sukzessive abgebaut.

Auf dem Raschmarkt, der heute wieder sehr reichlich mit Gärtnerwaren und sonstigen Grünwaren versorgt war, ist Kochsalat schon mit 30 Heller, Kohl mit 60 Heller und Hauptkohl mit 25 Heller pro Stück zu haben. Auch die jungen Kohlrüben sind im Preise wesentlich zurückgegangen; sie notieren mit 50 Heller bis K. 1.50 pro Stück. Seitdem der Spargelpreis auf K. 6.— pro Kilogramm für Solo- und auf K. 3.— für Suppenspargel festgesetzt wurde, ist der Suppenspargel fast gänzlich verschwunden und wird dem Solospargel beigemischt. Auch diesen Preismäßen müßte die verschärfte Marktaufsicht beizukommen trachten. Trotz der wesentlichen Senkung der Grünwarenpreise sind die Gemüse noch immer unerschwinglich teuer. Auf dem Raschmarkt waren unter anderem angeboten: 18.500 Kilogramm Kaiserbrosdorfer Gärtnerwaren, 15.020 Kilogramm diverse Grünwaren, 9700 Kilogramm von Produzenten aus Niederösterreich zugeführte Wurzelgemüse, 12.500 Kilogramm Gärtner-Grundsalat, 5200 Kilogramm Spinat, 16.100 Kilogramm Speisemöhren, 1600 Kilogramm Spargel und 260 Kilogramm Grund-Kochsalat; aus dem tschechoslowakischen Staatsgebiet kamen 9100 Kilogramm Karotten und 10.000 Kilogramm Möhren auf den Markt. An Feigen waren heute auf dem Raschmarkt mehr als 7000 Kilogramm angeboten, die zum Preise von K. 16.— pro Kilogramm gern gekauft wurden.

Die Viktualienhalle im 3. Bezirk tat sich an 3500 Kilogramm Grünwaren gütlich.

In der Großmarkthalle gab es 3150 Kilogramm raroniertes Schweinefleisch, 602 Kilogramm raroniertes Rindfleisch, 218 Kilogramm Würste und 1636 Kilogramm gefelchte Schweinsköpfe, die zum Preise von K. 14.— pro Kilogramm reichend abgingen. Größere auswärtige Fleischzufuhren sind für den Wiener Zentralfleischmarkt nicht eingelangt.

Auf dem Fischmarkt gab es heute neben gesalzenen auch frische Schellfische, dann etwas gesalzene Sardellen und gewässerte Stöckfische.

In Eiern herrscht Mangel. Auch von nennenswerten Zufuhren, die eine Besserung der trostlosen Verhältnisse auf dem Wiener Eiermarkt herbeiführen könnten, hört man leider nichts.